

51. Und er stieg zu ihnen in das Schiff, und es legte sich der Wind. Und sie waren bei sich selbst außerordentlich erstaunt und voll Verwunderung.

52. Denn sie waren nicht zur Einsicht gelangt bei den Broden: denn ihr Herz war stumpf.

53. Und sie fuhren über und kamen in das Land Gennesaret und landeten.

54. Und als sie aus dem

Schiffe getreten waren, erkannte man ihn sogleich,

55. und man lief in jener ganzen Umgegend umher, und brachte auf Bahren die Kranken dahin, wo man hörte, daß er sey.

56. Und wo er einzog in Flecken, Städten oder Dörfern, setzten sie die Kranken auf die Märkte hin, und baten ihn, daß sie auch den Saum seines Kleides anrühren dürften; und wer ihn anrührte, dem ward geholfen.

Siebentes Kapitel.

Christus rügt die Sagen der Phariseer über das Händewaschen, die verbotenen Speisen u. s. w.; er heilt die Tochter einer Syro-Phönizierin, und einen Taubstummen.

1. Und es versammelten sich bei ihm die Phariseer und einige von den Schriftgelehrten, die von Jerusalem gekommen waren.

2. Und sie sahen einige von seinen Schülern mit ungeweihten, das ist mit ungewaschenen, Händen essen.

3. Denn die Phariseer und alle Juden essen nicht, außer wenn sie die Hände mit der Faust gewaschen, indem sie die Sagen der Vorfahren halten,

4. auch das vom Markt essen sie nicht, wenn sie es nicht gewaschen haben; und vieles andre giebt es, was sie gemäß der

Ueberlieferung beobachten: das Waschen der Becher, Krüge, ehernen Geschirre und Bettgestelle).

5. Darauf fragten ihn die Phariseer und Schriftgelehrten: warum wandeln deine Schüler nicht nach der Sagen der Vorfahren, sondern essen mit ungeweihten Händen?

6. Er aber antwortete und sprach zu ihnen: wahr hat Jesaias von euch Heuchlern geweissagt, wie geschrieben steht: dieses Volk ehret mich mit den Lippen, sein Herz aber ist fern von mir.

7. Vergeblich aber verehren

1 — 23. Vers. Christus rügt die Sagen der Phariseer über das Händewaschen, verbotene Speisen, und andre Ueberlieferungen.

sie mich, indem sie Lehren geben, Menschen: Gebote.

8. Denn ihr verlasset das Gebot Gottes, haltet die Satzung der Menschen, Waschungen der Krüge und Becher; und vieles Andre dergleichen thut ihr.

9. Und er sagte zu ihnen: sein verachtet ihr die Vorschrift Gottes, damit ihr eure Satzung haltet.

10. Denn Mose sprach: ehre deinen Vater und deine Mutter; und: wer Vater und Mutter fluchet, der soll des Todes sterben.

11. Ihr aber saget: wenn jemand zum Vater oder zur Mutter faget: Korban, das heißt: Opfergabe, wovon du von mir Nutzen ziehen könntest,

12. so lasset ihr ihn nichts für seinen Vater oder für seine Mutter thun;

13. indem ihr also das Wort Gottes durch eure Satzung, die ihr gesetzt, entkräftet, und vieles andre dergleichen thuet ihr.

14. Und er rief alles Volk zu sich, und sprach zu ihm: höret mich alle und merket!

15. Es giebt nichts außerhalb des Menschen, und das in ihn hineinginge, was ihn entweihen kann; aber was von ihm herauskommt, jenes entweihet den Menschen.

16. Wer Ohren hat zu hören, der höre.

17. Und als er vom Volke weg ins Haus ging, fragten ihn seine Jünger über das Gleichniß.

18. Und er sagte zu ihnen: so seyd auch ihr ohne Einsicht? wisset ihr nicht, daß alles, was von außen in den Menschen hineinkommt, ihn nicht entweihen kann?

19. Denn es kommt nicht in sein Herz, sondern in den Bauch, und geht in den Abtritt ab, was alle Speisen reiniget.

20. Er sagte aber: was aus dem Menschen heraus kommt, jenes verunreinigt den Menschen.

21. Denn von innen, aus dem Herzen der Menschen, kommen die argen Gedanken: Ehebruch, Hurerei, Mord,

22. Diebstahl, Habsucht, Bosheit, Trug, Schwelgerei, Neid, Lästerung, Hochmuth, Thorheit.

23. All dieß Böse kommt von innen heraus, und verunreinigt den Menschen.

24. Und er brach auf von da, und ging an die Grenzen von Tyrus und Sidon. Und er trat in das Haus, und wollte von Niemanden gekannt seyn: aber er konnte nicht verborgen bleiben.

25. Denn es hörte ein Weib von ihm, deren Tochter einen unreinen Geist hatte, die kam und ihm zu Füßen fiel,

26. das Weib aber war eine Heidin, eine Syro-Phönizierin von Nation, und sie bat ihn,

24 — 31. Vers. Christus heilt die Tochter einer Syro-Phönizierin. Vgl. Matth. 15, 21 — 29.

daß er den Teufel austreibe aus ihrer Tochter.

27. Jesus aber sprach zu ihr: laß zuerst die Kinder gesättiget werden: denn es ist nicht recht, das Brod der Kinder zu nehmen, und es den Hunden vorzuwerfen.

28. Sie aber antwortete und sprach zu ihm: ja Herr! denn auch die Hündchen unter dem Tische essen von den Brosamen der Kinder.

29. Und er sprach zu ihr: um dieser Rede willen, gehe hin! der Teufel ist aus deiner Tochter ausgefahren.

30. Und sie ging in ihr Haus, fand den Teufel ausgefahren, und die Tochter auf dem Bett liegen.

31. Und er ging wieder weg von den Grenzen von Tyrus und Sidon, kam an den See von Galiläa, mitten im Gebiet der Zehnstädte.

32. Und sie brachten ihm einen Taubstummen, und baten ihn, daß er ihm die Hand auflegen ^{a)} möge.

33. Und er führte ihn vom Volke weg beiseit, legte seine Finger in seine Ohren, und berührte seine Zunge mit Speichel ^{b)},

34. und er blickte gen Himmel empor, seufzte, und sprach zu ihm: Ephata! das ist, thue dich auf!

35. Und sogleich that sich sein Gehör auf, das Band seiner Zunge lösete sich, und er redete ordentlich.

36. Und er befahl ihnen, daß sie es Niemanden sagten; je mehr er aber ihnen verbot, desto mehr breiteten sie es aus.

37. Und sie erstaunten über die Mäßen, und sagten: er macht alles herrlich! die Tauben macht er hören, und die Stummen macht er reden.

Achtes Kapitel.

Christus speiset viertausend Menschen, die Phariseer verlangen ein Wunder von ihm, er warnt vor den Phariseern und heilt einen Blinden. Meinungen über Jesus. Er weissagt seinen Tod und seine Auferstehung.

1. In jener Zeit, als viel Volk zu essen hatte, rief er seine Jünger zu sich, und es nichts ger zu sich, und sagte zu ihnen:

32 -- 37. Vers. Christus heilt einen Taubstummen.

32. Vers. a) S. Matth. 9, 18.

33. Vers. b) Ueber solche symbolische Handlungen s. Joh. 9, 6.

34. Vers. Ephatha ist das aramäische Wort ܥܦܬܬܐ . Das ܐ wird im griechischen vor ϕ in ϕ verwandelt.

1 — 9. Vers. Speisung von viertausend Mann. Vgl. Matth. 15, 32 — 39.